

Jesus Christus spricht:
Seid barmherzig,
wie auch euer Vater
barmherzig ist!
Lukas 6,36



Gedanken zur Jahreslosung I – (Pfn. Sabine König)

„Es ist ein Ros entsprungen.“ Ein Kind wurde geboren – zart und zerbrechlich und doch in der Lage alle Finsternis zu vertreiben.

Welch eine Macht steht hinter diesem Geschehen, das bis heute Einfluss hat auf unsere Welt!

Eine Welt, die nicht so zart daher kommt und die doch so zerbrechlich ist. Die angewiesen ist auf das Kind in der Krippe, das gebrochen, aber nicht zerbrochen wird, sondern wieder auferstanden ist zu neuem Leben.

Welch eine Macht, die hinter all dem steht!

Eine Macht, die bestimmt ist von einer Liebe, wie wir sie uns nicht vorstellen können.

Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?

So hat einst voll Staunen der Psalmbeter gefragt. Er hat auf all das gesehen, was um ihn herum ist – die ganze Schöpfung, das ganze Leben. Die Größe des Weltalls und die Tiefe des Meeres, wie alles zusammenspielt und ein großes Ganzes ergibt. Am Ende kann er nur ehrfurchtsvoll beten: Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? Der Mensch so winzig klein inmitten der großen Schöpfung. Und doch von Dir, Gott, ausgewählt, diese Welt zu gestalten und in ihr zu Wirken in aller Freiheit.

Viel Gutes ist daraus entstanden, aber auch vieles, was Verderben und Tod über Menschen, Tiere und Natur gebracht hat.

Und noch immer gehört uns Gottes Liebe. Er hat nicht aufgehört uns mit seiner Liebe zu beschenken. Er will eine Zukunft für uns, die lebenswert ist und Erfüllung bringt.

Mit seiner unendlichen Liebe zeigt er sich uns gegenüber immer wieder neu barmherzig.

Dorothee Krämer hat in ihrer Darstellung der diesjährigen Jahreslosung vor allem diesen Aspekt in den Vordergrund gerückt.

Gott hält uns – wie zerrupft und gebunden, wie hilflos und wie verloren wir auch sind - in seinen Armen, umgeben von seiner großen Liebe. Dahinter ist das Kreuz sichtbar als größtes Zeichen der Liebe Gottes zu uns.

Musik - Gedanken zur Jahreslosung II

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ (Luk 6,36)

So lautet die Jahreslosung für das Jahr 2021. Sie stammt aus der Feldrede Jesu, wie sie uns Lukas überliefert hat. Die Seligpreisungen und die Aufforderung zur Feindesliebe kommen unmittelbar davor.

Dann folgt der Abschnitt, in dem Jesus sich zum Verhalten gegenüber unseren Nächsten äußert. Und dieser beginnt mit diesen Worten: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“

Barmherzig – ein altes Wort, ein Kirchenwort.

Barmherzig, das heißt: Ein Herz für die Armen haben. Sein Herz öffnen für die Not anderer Menschen. Sich im Innersten anrühren lassen, betroffen sein von dem, was mir an Not und Bedürftigkeit in anderen Menschen begegnet. Dabei aber nicht stehen bleiben. Barmherzigkeit ist mehr als Mitleid.

Barmherzigkeit führt ins Handeln.

So heißt es auch von Gott und sagt er von sich selbst: Ich bin ein barmherziger Gott. Also ein Gott, der sich in besonderer Weise der Armen und Schwachen annimmt, der Unterdrückten und an den Rand Gedrängten. Sein Kommen in diese Welt als Kind, das in einem armseligen Stall geboren wird, macht dies in aller Klarheit deutlich.

Er ist betroffen – bis ins sein Eigenstes hinein von dem, was Menschen an Not und Leid erfahren und erleben.

Durch seinen Sohn wurde erkennbar, dass Gott nicht nur betroffen ist, nicht nur Mitleid hat, sondern auch handelt – dass er ein barmherziger Gott ist. Er hat mit Jesus Christus uns Menschen neue Perspektiven eröffnet und neue Lebensmöglichkeiten aufgezeigt.

Viele Menschen haben durch ihn wieder neuen Lebensmut bekommen und ihr Leben wieder gestalten und mit Sinn erfüllt erfahren können.

Zugleich hat er mit seinem Handeln gezeigt, dass keine Bosheit und keine Enttäuschung Gott davon abhalten kann, für uns da zu sein. Er will uns aus unseren Verstrickungen heraus helfen und uns neue Wege eröffnen – jedem und jeder von uns.

Diese barmherzige Haltung Gottes hat Konsequenzen für uns

Menschen. So wie sich Gott von unserer Not anrühren lässt und für uns da ist, sollen auch wir ein offenes Herzen haben für die Not anderer und uns ihnen annehmen.

Cornelius Kuttler hat zum Bild von Dorothee Krämer folgende Worte gefunden:

BARMHERZIG

Wie oft höre ich: Im Leben wird dir nichts geschenkt. Du musst selbst für dich sorgen.

Aber ich sehne mich danach, nichts beweisen zu müssen, sondern einfach zu sein.

Und dann höre ich deine Worte:

Es ist Platz für dich bei mir. Nah an meinem Herzen.

Wer auch immer du bist. Was auch immer gewesen ist.

Wie oft höre ich: Es ist deine Schuld. Wie konntest du nur!

Hilflos stehe ich dann vor mir selbst. Ich sehe, wie zerbrochen ist, was einmal gut war.

Und dann höre ich deine Worte:

Es ist Platz für dich bei mir. Nah an meinem Herzen.

Wer auch immer du bist. Was auch immer gewesen ist.

Barmherziger Gott,

deine Zuneigung öffnet mein Herz. Was ich bei dir finde, will ich selbst leben: Barmherzigkeit!

Musik - Gedanken zur Jahreslosung III

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“

Gott ist barmherzig. Er fragt nicht danach, wer ich bin, was war, was ich getan habe. Er verlangt auch nichts von mir. Seine Liebe ist bedingungslos wie seine Barmherzigkeit. Sie ist bedingungslos und kennt keine Grenzen. Wo sie mein Herz berührt, öffnet es sich und kann die Not die Menschen erfahren sehen.

Naturkatastrophen, die Lebensräume zerstören. Kriege, Hungersnöte,

Verfolgung, die Menschen in die Flucht treiben. Misshandlung,

Gewalt, Unterdrückung oder Lieblosigkeit, finanzielle Not oder Krankheit. In unserer Welt gibt es vieles, was Menschen in Not bringt und wo nicht nur Gottes, sondern auch unsere Barmherzigkeit gefragt und gefordert ist.

Die Pandemie mit den Sorgen um die eigene Existenz und Gesundheit hat in unserem Bewusstsein viele Nöte, die Menschen darüber hinaus erleben in den Hintergrund gedrängt. So unter anderem die für uns in Europa beschämende und Menschen verachtende Situation auf Lesbos. Kaum jemand will hier

Verantwortung übernehmen oder fragt nach menschenwürdigen Lösungen, sucht danach und setzt sie um. Die Frage: Wann kann ich endlich wieder verreisen wie und wohin ich will? scheint wichtiger zu sein.

Die Jahreslosung fordert uns auf unseren Blick dorthin zu lenken, wo wirkliche Not ist, hinzusehen, wahrzunehmen und uns anrühren zu lassen und konkret zu handeln.

Es wird immer nur ein bisschen sein, was jeder und jede von uns tun kann, um etwas an unguten Verhältnissen zu ändern, aber das Wenige kann entscheidend sein für den einen Menschen, dem wir damit helfen – in unserem direkten Umfeld oder weit entfernt.

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“

Diese Worte begleiten uns durch das neue Jahr. Barmherzig sein – sein Herz öffnen.

Wer von uns, wäre nicht selbst hin und wieder darauf angewiesen, Barmherzigkeit zu erfahren?

Und welche Gnade ist uns geschenkt, dass Gott uns stets – jeden Tag aufs Neue – mit seiner großen Barmherzigkeit begegnet!

Mir ist Erbarmung widerfahren, Erbarmung, deren ich nicht wert,

das zähl ich zu dem Wunderbaren, mein stolzes Herz hat's nie begehrt.

Nun weiß ich das und bin erfreut und rühme die Barmherzigkeit.

Ich hatte nichts als Zorn verdient und soll bei Gott in Gnaden sein;

Gott hat mich mit sich selbst versühnet und macht durchs Blut des Sohns mich rein.

Wo kam dies her, warum geschieht's? Erbarmung ist's und weiter nichts. (EG 355, 1+2)

Amen.